

# Inhalt

Einleitung .....	9
------------------	---

## Erster Teil :

<b>Natürliches Lebensumfeld .....</b>	<b>27</b>
1 Das Klima und die Sorge um frische Luft .....	28
2 Der Mensch und die Erde:	
Das Beispiel des Waldes .....	56
Urwald – „Unland“ – Kulturland:	
Überleben im Frühmittelalter .....	57
Rodung: Die Veränderung von Gesellschaft, Wirtschaft und Herrschaft im Hochmittelalter .....	69
Der Wald in Gefahr: Holznutzung als Grundlage spätmittelalterlicher Urbanität und Wirtschaft .....	85
Die ersten Maßnahmen zum Schutz des Waldes .....	103
3 Das Wasser: Voraussetzung des Lebens und Grundlage der Kultur .....	111
Geschichte unter den Gefahren von Meer und Fluß .....	114
Flüsse als Hauptstränge des mittelalterlichen Verkehrsnetzes .....	125
Natur und Kunst: Die Brücke .....	137
Wasser als Nahrungsspender: Die Fische .....	144
Die Stadt und das Wasser: Die Gaben der Natur und die Leistung der Menschen .....	148
Bürger und Umwelt: Die Entsorgung von Abfällen und Unrat .....	164
4 Der unmittelbare Umgang mit Gottes Schöpfung: Menschen und Tiere .....	190

5 Umriss des Natur- und Umweltbewußtseins .....	214
Die ersten Erfahrungen einer Veränderung der Umwelt: Der Verlust der Wildnis .....	219
Die Natur: Gottes Zeichensetzung oder von ihm verhängtes Schicksal. Gelehrte Deutung und populäre Erfahrung .....	227
Zusammenfassung und Ausblick: Ausgangs- und Rahmenbedingungen eines Umweltbewußtseins .....	242

Zweiter Teil:

<b>Menschliches Miteinander</b> .....	261
1 „Deutsch reden“: Grundlagen der Kommunikation .....	262
2 Umgangsformen: Der Alltag hinter der höfischen Etikette .....	273
Willkommen und Abschied .....	277
Der lange Weg vom „Du“ zum „Sie“ .....	290
3 Direktheit: Wie beurteilen die Menschen einander? .....	294
4 Die Beschimpfung des Mitmenschen .....	308
5 Flüche und Segen: Gott und seine Heiligen im alltäglichen Umgang .....	323
6 Gefährliche Direktheit: Jähzorn und spontane Gewalt .....	336
7 Mitleid, die Grenzen des Mitgefühls und die Schadenfreude .....	351
8 Die Grundlage des Umgangs: Mißtrauen und Vertrauen .....	362

9	Freundschaft, Gesellschaft, Nachbarschaft .....	367
10	Die Menschenkenntnis des Mittelalters .....	375
11	Kinder, Ehefrauen, Ehemänner: Wie ging man innerhalb der Familie miteinander um? .....	383
	Kinderleben und Kinderschicksal .....	383
	Die Ehefrau: „Nicht Magd, sondern Genossin“? .....	387
	Die rechtlichen Rahmenbedingungen der Überlebensgemeinschaft Ehe .....	412
	Die Heirat junger Mädchen, die Hausherrschaft erfahrener Frauen .....	419
	Die Ehe als Überlebensgemeinschaft armer Leute. Der Hintergrund der Bigamie im Mittelalter .....	421
12	Die Liebe als Thema des Umgangs der Menschen miteinander .....	428
	Wurde die Liebe im 12. Jahrhundert entdeckt? .....	428
	Liebe und Vertragsehe: Die evolutionäre Wirkung eines kirchenrechtlichen Grundsatzes .....	440
	Mittelalterliche Erscheinungsformen eines überzeitlichen Renommierzwangs oder: Der Beischlaf als Mannesstolz und die Akzeptanz der Sexualität .....	451
	Entspanntes Verhältnis zur Sexualität? Die Erscheinungsformen der Obszönität .....	458
	Die Rationalität des Liebeszaubers .....	465
	<b>Schluß: Wie ‚mittelalterlich‘ war das Mittelalter? .....</b>	<b>470</b>
	<b>Anmerkungen .....</b>	<b>488</b>
	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>555</b>
	<b>Abbildungsnachweis .....</b>	<b>579</b>
	<b>Register .....</b>	<b>580</b>